

# Über die Einwirkung von Thionylchlorid auf Chinaldinsäure

von

Hans Meyer und Richard Turnau.

Aus dem chemischen Laboratorium der k. k. deutschen Universität in Prag.

(Vorgelegt in der Sitzung am 17. Jänner 1907.)

Vor zwei Jahren hat der eine von uns<sup>1</sup> Angaben über die Eigenschaften des von ihm mittels Thionylchlorids dargestellten Chinaldinsäurechlorids gemacht, denen von Besthorn und Ibele<sup>2</sup> widersprochen worden ist.

Daraufhin<sup>3</sup> hat H. Meyer seine Versuche wiederholt und vollständig richtig befunden. Gerade ein Jahr nach dieser Entgegnung haben nunmehr Besthorn und Ibele nochmals ihre Versuchsanordnung beschrieben<sup>4</sup> und dabei zugegeben, daß es nach ihren ersten Angaben »in der Regel nicht gelingen mag, ein Chinaldinsäurechlorid von den (von ihnen) angegebenen Eigenschaften zu erhalten«.

»Wir haben« — schreiben sie — »zur Darstellung von unserem Chinaldinsäurechlorid ein Thionylchlorid verwendet, welches schon ein oder mehrere Male zur Chinaldinsäure-darstellung<sup>5</sup> gebraucht und durch Abdestillieren wiedergewonnen war. Läßt man frisches Thionylchlorid (Kahlbaum) auf Chinaldinsäure einwirken, so verläuft die Reaktion ganz

<sup>1</sup> Monatshefte für Chemie, 25, 1199 (1904).

<sup>2</sup> Berl. Ber., 38, 2127 (1905).

<sup>3</sup> Berl. Ber., 38, 2488 (1905).

<sup>4</sup> Berl. Ber., 39, 2329 (1906).

<sup>5</sup> Sic.